

# Meldungen

zusammengestellt von Dirk Geilen

## Das Massaker von Chattisinghpora

Das Massaker an 36 Sikhs in Jammu und Kashmir am 20. März hat Befürchtungen geweckt, daß nach der fast vollständigen Vertreibung der Kashmiri-Pandits nun die zahlenmäßig relativ kleine Gemeinschaft der Sikhs ins Kreuzfeuer der Extremisten geraten könnte. Bisher blieben die 60.000 im Kashmiral ansässigen Sikhs von den Gewalttätigkeiten relativ unbehelligt.

Für das Blutbad an den männlichen Bewohnern des abgelegenen Dorfes dürften aller Wahrscheinlichkeit nach die muslimischen Extremisten der 'Lashkar-e-Taiba' verantwortlich sein. Unmittelbar nach dem Vorfall herrschte zunächst Unklarheit, da die Mörder nach Angaben der Überlebenden Armeuniformen trugen. Der Vorfall führte dann auch zu gegenseitigen Beschuldigungen Pakistans und Indiens. Bei der Suchaktion der Sicherheitskräfte nach den Verantwortlichen wurden fünf, aller Wahrscheinlichkeit nach Unschuldige, getötet. Anschließende Proteste von Dorfbewohnern führten zum Eingreifen der Polizei, in deren Folge sieben Menschen starben.

Über die Gründe des Massakers an den Sikh-Bewohnern wird weiterhin spekuliert. Möglicherweise sollte durch dieses am Vorabend des Clintonbesuchs verübte Verbrechen eine Dialogbereitschaft zwischen Indien und Pakistan torpediert werden. Die im Gegensatz zu den Pandit-Siedlungen unbewachten Sikh-Dörfer boten ein leichtes Ziel.

Hindu-Radikale sprechen von einer islamischen Verschwörung gegen Sikhs und Hindus und riefen die Regierung zum Handeln auf. Noch bleibt zu hoffen, daß es sich bei dem Anschlag auf das Sikh-Dorf um eine Ausnahme handelt. Bisher gelten die Anschläge der Extremisten zumeist Angehörigen der eigenen Religionsgemeinschaft. Im vergangenen Jahr wurden rund 100 Nicht-Muslime Opfer terroristischer Aggression, demgegenüber stehen über 700 getötete Muslime.

## Budget 2000

Der von Finanzminister Yashwant Sinha Ende Februar vorgelegte Haus-

haltsentwurf für das Jahr 2000 sieht insgesamt eine Ausgabensteigerung um 11,4 Prozent auf 3,38 Billionen Rupien vor. Zu den augenfälligsten Änderungen gehören die Ausweitung des Verteidigungshaushalts auf der einen und die Kürzung der Lebensmittelsubventionen für Bedürftige auf der anderen Seite. Auch Indiens Börsen reagierten zunächst heftig auf den Entwurf des Finanzministers. Den positiven Signalen in Form von Anreizen in der Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsindustrie sowie eine weitere Lockerung für Investitionen institutioneller Anleger stehen Steuererhöhungen bei Einkommen von Privaten und Unternehmen, bei Dividenden und Exporteinkünften gegenüber.

In erster Linie verantwortlich für die Ausgabensteigerung im Verteidigungshaushalt ist der Kargil-Konflikt mit Pakistan im vergangenen Jahr. Die in diesem Grenzkonflikt zutage getretenen militärischen Defizite sollen nun durch

bessere Ausrüstung der Soldaten sowie die Beschaffung moderner militärischer Geräts ausgeglichen werden. Alleine für die Stationierung einer zusätzlichen Division in der Kargil-Region werden rund 20 Milliarden Rupien benötigt. Über 30 Milliarden Rupien werden für Anti-Guerilla-Einsätze eingeplant. Außerdem sieht der Entwurf den Kauf neuer Kampfjets vor. Ausgaben für den Aufbau nuklearbestückter Waffensysteme sind jedoch in diesem Haushaltsposten nicht budgetiert.

Insgesamt besitzt der Verteidigungshaushalt ein Volumen von 586 Milliarden Rupien. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 28 Prozent. Im Vergleich zum Jahr 1996 haben sich die Ausgaben sogar verdoppelt.

Gleichzeitig sollen die Ausgaben für subventionierte Grundnahrungsmittel im Rahmen des 'Public Distribution System' (PDS) um rund 12 Prozent gekürzt werden. Mit dieser Maßnahme —



Eltern beklagen den Tod ihres Sohnes, der durch das Massaker ums Leben kam (Foto: Nissar Ahmed)

so Kritiker des Haushaltsentwurfes — werden jedoch nicht nur diejenigen von den höheren Preisen bei Weizen und Reis betroffen sein, die über der von der Regierung festgelegten Armutsgrenze liegen. Auch die Ärmsten müssen wohl deutlich mehr als bisher für Grundnahrungsmittel bezahlen.

### Regionalwahlen in Indien

Bei den Wahlen zu den Landesparlamenten in den Bundesstaaten Bihar, Haryana, Orissa und Manipur erlitten die beiden nationalen Parteien, der 'Congress' und die BJP, Verluste — die Regionalparteien gingen als Siegerinnen aus den Urnengängen hervor. Zu ihnen gehören die 'Biju Janata Dal' (BJD) in Orissa und die 'Indian National Lok Dal' (INLD) in Haryana. Beide Parteien sind gleichzeitig Koalitionspartner der BJP im Unionsparlament. Mit den Wahlsiegen stärken sie nicht nur ihre Position in den Bundesstaaten, sondern auch ihre Stellung innerhalb der Regierungskoalition in Delhi.

In Bihar konnte überraschenderweise zum dritten Mal in Folge die 'Rashtriya Janata Dal' (RJD) die Wahl zu ihren Gunsten entscheiden. Zwar konnte sie mit 123 gewonnenen Sitzen keine Mehrheit im 324-köpfigen Landesparlament von Patna erreichen, jedoch ließ sie das favorisierte Parteienbündnis der 'National Democratic Alliance' (NDA) knapp hinter sich. Dabei mußte sie jedoch im Vergleich zu den vorangegangenen Wahlen einen deutlichen Rückschlag hinnehmen: 1995 hatte die Regionalpartei noch 43 Stimmen mehr erhalten.

Die Partei des umstrittenen RJD-Präsidenten Laloo Prasad Yadav konnte diesmal rund 28 Prozent der Stimmen auf sich vereinen und blieb deutlich vor der zweitstärksten Einzelpartei der BJP, welche 14,5 Prozent der Stimmen erhielt und 66 Abgeordnete stellt.

Die BJP hatte im Vorfeld ein illustres Parteienbündnis in der NDA zusammengeschweißt, um den ungeliebten Laloo von der Macht zu verdrängen. Auch gaben die positiven Ergebnisse der gesamtindischen Parlamentswahl wenige Monate zuvor Grund zum Optimismus. Bei dieser konnte die Wahlplattform NDA 41 der 54 in Bihar zu vergebenden Sitze gewinnen. Doch wieder einmal gelang es dem RJD-Präsidenten, die sicher geglaubte Niederlage abzuwenden und erneut die Geschicke im nach Uttar Pradesh bevölkerungsreichsten Bundesstaat zu bestimmen. Seine Frau Rabri Devi wurde mittlerweile erneut als Ministerpräsidentin des 100 Millionen Einwohner zählenden Gliedstaates vereidigt. Zuvor war es zu einigen Verwirrungen gekommen, nachdem der Gouverneur des Bundesstaates

den Kandidaten der NDA, Nitish Kumar, mit der Regierungsbildung beauftragt und diesen bereits vereidigt hatte. Kumar trat jedoch noch vor der Vertrauensabstimmung aufgrund der fehlenden parlamentarischen Unterstützung zurück.

Offensichtlich hatte der für seine Korruptionsskandale berüchtigte Laloo beim sogenannten "horse trading", dem Abwerben von Politikern, bei dem oftmals große Geldsummen den Ausschlag geben, mehr Erfolg. Den Ausschlag zugunsten einer RJD-geführten Regierung gab letztendlich die Entscheidung des 'Congress', die Regierung Rabri Devi zu unterstützen. Insgesamt verlief die Wahl für die 'Congress'-Partei jedoch enttäuschend: bei einem Gesamtstimmenanteil von 11,1 Prozent konnte die Partei nur 24 Sitze erringen (siehe dazu auch den Bihar-Artikel in dieser Ausgabe).

Auch in Orissa mußte die 'Congress'-Partei eine schmerzhaft Niederlage hinnehmen: Von den 147 Sitzen erreichte sie gerade einmal 26. Ein vergleichsweise geringer Verlust des Gesamtstimmenanteils von 5,3 Prozent hatte einen Verlust von 54 Mandaten im Landesparlament zur Folge. Die Niederlage des Ministerpräsidenten Giridhar Gamang bedeutete gleichzeitig einen Gesichtverlust für die Präsidentin der 'Congress'-Partei. Sonia Gandhi selbst hatte vor einigen Monaten die Absetzung seines Vorgängers vorangetrieben und den unpopulären Gamang an die Spitze der Partei in Orissa gehievt. Doch auch ihm gelang es nicht, die an die Adresse des 'Congress' gerichteten Vorwürfe zu entkräften. So werden die 'Congress'-Regierungen für das mangelnde Krisenmanagement und den schleppenden Aufbau der vom Wirbelsturm im letzten Jahr zerstörten Region verantwortlich gemacht.

Als eindeutige Siegerin aus den Wahlen ging die Allianz aus 'Biju Janata Dal' (BJD) und BJP hervor. Mit einer komfortablen Mehrheit von 106 der 147 Sitze zieht sie in das Landesparlament ein. Neuer Ministerpräsident ist Naveen Patnaik. Der 54-jährige Historiker tritt damit in die Fußstapfen seines populären, 1997 verstorbenen Vaters Biju Patnaik. Dem noch recht unerfahrenen Patnaik obliegt nun die schwierige Aufgabe, den Wiederaufbau der verwüsteten Küstenregion voranzutreiben. Politisch befindet er sich in einer günstigen Situation. Die Opposition zieht äußerst geschwächt ins Parlament von Bhubaneswar ein und auch innerhalb der Koalition sind die Kräfte deutlich zugunsten der BJD verteilt: So entfallen auf die BJD 68, auf die BJP 38 Sitze. Gleichzeitig ist die BJP auf Unionsebene ebenfalls auf die Kooperation der BJD angewiesen. Mit ihren 10 Abgeordneten

im indischen Bundesparlament, der 'Lok Sabha', gehört sie zu den wichtigsten Koalitionspartnern der Regierung Vajpayee.

Bei den Wahlen im nordwestlichen Bundesstaat Haryana trat die BJP in einem Bündnis mit der 'Indian National Lok Dal' (INLD) an. Konnte die INLD 47 Sitze erringen, vermochte die BJP nur sechs der 90 Wahlkreise zu gewinnen. Bei den Wahlen 1996 waren es noch zwölf Mandate gewesen, als die BJP zusammen mit der 'Haryana Vikas Party' (HVP), dem großen Verlierer der diesjährigen Wahlen, antrat. Om Prakash Chautala (INLD) wird damit Bansi Lal im Amt des Ministerpräsidenten beerben. Dabei ist er mit einem komfortablen Sitzanteil nicht auf die Zusammenarbeit mit der BJP angewiesen. Hier wie auch in Orissa wurde der BJP zum Verhängnis, daß ihre potentiellen Wähler durchaus ihre Stimme dem Bündnispartner gaben, nicht jedoch umgekehrt. Zweitstärkste politische Kraft im Parlament ist die 'Congress'-Partei mit 21 Mandaten. Beim einzigen Lichtblick der Regionalwahlen vom Februar gelang es der Partei ihr Resultat von 1996 um neun Mandate zu verbessern.

Bei den Wahlen in Manipur wiederholte sich das Bild der vorangegangenen Jahre. Seit der Gründung des nordöstlichen Bundesstaates 1972 gelang es hier keiner Partei eine absolute Mehrheit zu erzielen. Auch diesmal verteilen sich die 60 Abgeordnetenmandate auf 11 Parteien. Als stärkstes Wahlbündnis aus dem Urnengang geht die 'United Front' mit der 'Manipur State Congress Party' (MSCP) hervor. Der MSCP-Führer W. Nipamacha Singh löst R.K. Dorendra als "Chiefminister" des Bundesstaates ab. Der 'Congress' ist somit der Verlierer der Wahlen in Manipur, die BJP konnte ihrerseits leicht zulegen.